

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 49 (1989-1990)
Heft: 6

Rubrik: Verein Bündner Sonderschul- und Kleinklassenlehrer VBSK

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verein Bündner Sonderschul- und Kleinklassenlehrer VBSK



Red. In dieser Nummer veröffentlichen wir den zweiten Teil der Berichte über einen Kurs zum Thema *Supervision*. Der Kurs wurde während der letzten Sommerferien im Hitsch-Huus in Fanas durchgeführt. Die Berichte dieser und der letzten Nummer stammen von *Marietta Balzer, Claudia Bertogg, Susi Feldmann, Annalies Knoblauch, Ruedi Müller, Bea Rehli* und *Bettina Villa*.

Entwirrte Probleme

Nach den Ferienwochen waren die Probleme des vergangenen Schuljahres etwas in die Ferne gerückt. Zur Einstimmung ins neue Schuljahr hatten wir die Kurswochen «Einführung in Supervision» vor. Ich erwartete von der Kurswoche, dass sie mir für meine Arbeit etwas Neues bringen sollte.

Meine Erwartungen wurden erfüllt. Probleme, in denen ich selber schon «gewühlt», sie dann auch zum Teil unerledigt wieder beiseite geschoben hatte, gewannen plötzlich eine wohlthuende Klarheit. Die Hilfe zu dieser Entwirrung von Problemkreisen kam von dreierlei Seiten her:

1. Vom jeweiligen Supervisor/Supervisorin. Seine/ihre Aufgabe bestand unter anderem darin, uns, die wir alle aus ähnlicher Arbeit herauskamen, sogenannte «dumme» Fragen zu stellen und uns so aus festgefahrenen Geleisen herauszuheben.
2. Von der miteinbezogenen Gruppe. Eine solche Supervisionsgruppe ist wie ein Kreis von Spiegeln, die ein Problem aus verschiedenen Blickwinkeln reflektieren. Ich allein sehe es nur aus einem, aus meinem Blickwinkel.
3. Schliesslich von mir selber. Indem ich mein Thema der Gruppe vorstellen musste, war ich gezwungen, es einmal zu Ende auszuformulieren. Am Schluss der Woche war es mir klar, dass derart entwirrte Probleme

sowohl für Lehrer/Therapeuten als auch für Kinder sehr segensreich sein können.

Unfallverhütung

Eine Woche lang Gespräche, Gespräche, Gruppengespräche. . . Das bedeutet zuhören, reden, zuhören, zuhören. . . (Kann man doch nur von Schülern verlangen.) Eine Woche lang ein einziges Thema: Schule, Schüler und Lehrer und Lehrer und Schüler, Schule in Chur und Schule überhaupt. Eine Woche lang zusammen mit netten Menschen, aber Lehrerinnen, Lehrerinnen, Lehrerinnen. . . Der ganze Eintopf garniert mit einer Woche lang Psychologie, Psychologie, Psychologie. . .

So mach doch etwas gegen die «Deformation professionelle», wenigstens in den Ferien!

Weshalb nur habe ich mich für diesen Kurs angemeldet? Weshalb nur bin ich erst noch pünktlich in Fanas erschienen?

Und nun zu den für mich wichtigsten Erfahrungen des Kurses:

- Es gibt Gespräche, die sich nicht im Kreise drehen, die nicht an der Oberfläche bleiben, die Auswirkungen haben werden. Dazu braucht es ehrliches Bemühen, guten Willen und die Gunst der Stunde.
- Dass ein einzelner Mensch mir helfen kann, habe ich schon erfahren. Dass mir Unterstützung von einer Gruppe von Menschen entgegenkommen kann, war irgendwie neu.

- Lehrer ist ein gefährlicher Beruf. (Ehrlich, war ich mir vor dem Kurs gar nicht ganz bewusst.) Gefährliche Arbeiten verlangen nach Unfallverhütung und Sicherheitsmassnahmen. Supervision könnte ein taugliches Mittel dazu sein.
- Das Gefühl nun doch etwas gegen «Deformation professionelle» getan zu haben. Ohne Flugticket, ohne Surfbrett.

Distanz

Die Einführungswoche in die verschiedenen Supervisionsformen brachte mir persönlich in verschiedener Hinsicht sehr viel. So hatte ich die Gelegenheit, drei mögliche Supervisionsarten kennenzulernen und kann mir über Sinn und Zweck von Supervision grundsätzlich eine Vorstellung machen. Anhand verschiedener konkreter Probleme, die jeder von uns in seiner sonderpädagogischen Arbeit immer wieder antrifft, wurde mir einmal mehr bewusst, wie wichtig, ja notwendig eine solche Begleitung ist. Die Gefahr ist gross, dass wir uns in einem erzieherischen Zehnkampf verbeissen, was für das Verhältnis zu den Kindern ebenso schlecht ist, wie wenn wir deren Bedürfnisse überhaupt nicht mehr wahrnehmen können. Für mich ist es wichtig, immer wieder Distanz und Klarheit über meine eigene Haltung und Verhaltensweisen zu bekommen, um diese überprüfen und, falls nötig, verändern zu können.

Solidarität

Die Woche in Fanas hat mir bestätigt, wie wichtig es ist, Supervision in Anspruch nehmen zu können, nicht unter Zeitdruck, sondern in Ruhe einen vielschichtigen Fall zu analysieren, mit Hilfe von Kollegen und in Begleitung einer Fachperson sich auseinanderzusetzen.

Es herrschte eine gute Atmosphäre, Ehrlichkeit und Vertrauen unter den Beteiligten. Im Laufe der Woche kam eine grosse Solidarität auf. Ich fühlte mich nicht mehr als Einzelkämpfer und konnte Kraft schöpfen für bevorstehende Arbeit. Durch aktives Mitdenken und Teilnehmen an den «Fällen» der anderen habe ich sehr viel gelernt und viel profitieren können.

Bündnerischer Arbeitslehrerinnenverband



Vorankündigung

Einladung zur Jahresversammlung

des Verbandes Bündner Arbeitslehrerinnen.

Samstag, 15. September 1990 im Pfarreizentrum in Landquart

Zeit: 10.00 Uhr

Traktandenliste im August-Schulblatt.